

8000 Kilomenter, 3 Tage, 2500 Franken

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 21

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ohne viel Aufsehen zu erregen hat sich vor einem Monat ein Ereignis von grundsätzlicher Bedeutung im Weltverkehr abgespielt, ein Ereignis, dem man gar nicht Wichtigkeit genug beimessen kann, wenn es nach Umständen der vielen andern Geschehnisse, die uns auf den Nägeln brennen, fast untergegangen ist: der erste fahrplanmäßige Flug von Europa (Deutschland, Friedrichshafen) nach Südamerika (Brasilien, Pernambuco). Fahrplanmäßig, — das ist ein großes Wort; es zieht den Schlußstrich unter eine der kühnsten menschlichen Taten, entkleidet sie des Wunderbaren und gliedert sie ins Leben ein. Alle 14 Tage, — mit einer Pause zwischen Mai und August für notwendige Reparaturen und Revisionen — wird der Zeppelin von jetzt ab den Flug zwischen den beiden Erdteilen machen; eine halbe Nacht, einen Tag, eine Nacht und noch einen halben Tag ist man unterwegs, wird man zauberhaft über Länder und Meere, durch Kälte und Hitze getragen; in der Tasche hat man eine gedruckte Fahrkarte (die hat 2000 Mark gekostet und für Hin- und Rückfahrt 3600 Mark), an der Wand hängt ein gedruckter Fahrplan — und das große Wagnis ist endgültig gelungen. Ganz so schlecht, wie immer behauptet wird, ist unsere Zeit ja doch nicht, wenn so etwas möglich wurde!

344 Foto:
Der Passagierdampfer
"Cap. Arctur" der
Hamburg-Süd, durch
das Fenster des Luft-
schiffes gesehen



Dr. Hugo Eckener in der berühmten
Eckener-Ecke der Führergondel



Der Berchtesgarter Martin Munkacsi an
einem Fenster des Luftschiffes

Unser Mitarbeiter, der hervorragende Photograph Martin Munkacsi befindet sich auf einer Südamerika-Reise. Sie wird ihn in Gebiete führen, aus denen die Leserschaft der Illustrierten bis jetzt kaum je Bilder zu sehen bekam. Die Zürcher Illustrierte ist die einzige Zeitung der Schweiz, in der Munkacsis Aufnahmen von dieser Reise erscheinen werden. Aut. M. Munkacsi

8000 Kilometer, 3 Tage, 2500 Franken

Mit dem fahrplanmäßigen Zeppelin nach Südamerika



Ansicht vom Luftschiff auf die
Felseninsel Fernando de Nor-
onka. Das kleine Inselchen
als Verhauungspunkt für brazi-
lianische politische Verbrecher



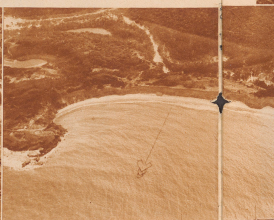
Vor der Landung des Zepp-
elins in Pernambuco. Die fünf
Landungsmastver- stützen
sich werden in bestimmter
Art und Form heringelagert,
die man die «Pinn-
stanz»



In Pernambuco endete die Zeppelfahrt. Unser Mitarbeiter
setzte die Kiste bei Rio de Janeiro im Flugzeug fort. Schwarze
helfen beim Start des Hydroplans



Blick auf eine brasilianische Siedlung. Es ist eine kleine
Stadt am Meer zwischen Pernambuco und Rio de Janeiro



Das Luftschiff auf der Fahrt längs der brasilianischen Küste. Die
Uferlandschaft ist der dichte, tropische brasilianische Urwald. Im
Meer ist deutlich eine von Eingeborenen gebaute Fischfalle sichtbar